

Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt
für den Kreis Kolmar i. P.

Mit verbindlicher Publikationskraft für alle
amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher
Städte und Ortschaften des Kreises.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag
von A. Spektorek in Kolmar in Loth.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh
zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 Mk. 25 Pf.
incl. des der Sonnabend-Nummer beiliegenden „Illustrierten
Unterhaltungsblattes“ und der landwirtschaftlichen Beilage
„Praktische Mitteilungen für die Ostmark“, sowie der
monatlichen Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ mit
8 feiltem Schnittmusterbogen und den Zeichnungen der
Preussischen Klassenlotterie.

Anzeigen werden pro 1 spaltige Zeile oder deren Raum
mit 15 Pf. und Reklamen mit 30 Pf. berechnet.
Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Post-
anstalten, sowie die Post-Contoerträger
und für Kolmar i. P. die Expedition dieses
Blattes sowie die Zeitungsboten.

N^o 21 Fernsprech-Anschluss Nr. 81 Kolmar i. P., Dienstag, 18. Februar 1913 Telegramm-Adresse: Kreiszeitung Kolmar-Loth. 60. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kolmar i. P., den 12. Februar 1913.
**Das diesjährige Musterungsgeschäft in den
Aushebungsbezirken Kolmar i. P. I. und II.**
wird nach folgendem Plane zur Ausführung kommen:

A. Aushebungsbezirk Kolmar i. P. I.

1. In Margonia im Eise'schen Saale.

Montag, den 24. Februar d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus der Stadt Mar-
gonia sowie aus folgenden Ortschaften:

a) des Polizei-Distrikts Samotshin:

Karlshöh, Lipin mit Eichenau und Steinau, Lipin-
hauwand, Margoninsdorf Dorf und Gut und Forstgut mit
sämtlichen zugehörigen Orten und der Forsthebränge,

b) des Polizei-Distrikts Budsin:

Klothidenhof, Prochnowo mit Tereska und Ofelia,
Schmiedenan, Seort, Sulaszewo, Wilhelmstreu, Jozyszewice
mit Klauvia.

2. In Samotshin im Gokmann'schen Saale.

Dienstag, den 25. Februar d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus der Stadt Sa-
motshin und des Polizei-Distrikts Samotshin mit Aus-
nahme folgender Ortschaften:

Josephsruh, Karlshöh, Lipin mit Eichenau und Steinau,
Lipinhauwand, Margoninsdorf, Kosenitscha und Ratschin.

3. In Budsin im Eise'schen Saale.

Mittwoch, den 26. Februar d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus der Stadt Budsin
sowie aus den übrigen Ortschaften des Polizei-Distrikts
Budsin.

B. Aushebungsbezirk Kolmar i. P. I. u. II.

1. In Ufsh im Haestl'schen Saale.

Donnerstag, den 27. Februar d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus der Stadt Ufsh
und dem Distrikt Ufsh mit Ausschluß der Ortschaften:
Bischof Dorf und Gut, Liebenthal und Morigewo.

C. Aushebungsbezirk Kolmar i. P.

In Kolmar i. P. im Deimert'schen Saale.

Freitag, den 28. Februar d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus den Ortschaften
des Polizei-Distrikts Kolmar i. P. und aus den zum Po-
licei-Distrikt Samotshin gehörenden Ortschaften:

Josephsruh, Kosenitscha und Ratschin.
Sonnabend, den 1. März d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus der Stadt Kolmar i. P.

Montag, den 3. März d. Js.

Lösung der 20jährigen Heerespflichtigen des Aus-
hebungsbezirks Kolmar i. P. I. sowie Entscheidung über
die Reklamationen aus den Stadtbezirken Kolmar i. P.,
Budsin, Samotshin und Margonia, sowie aus den Po-
licei-Distrikten Kolmar i. P., Budsin und Samotshin und
den südlich der Neße gelegenen Ortschaften des Polizei-
Distrikts Ufsh.

D. Aushebungsbezirk Kolmar i. P. II.

1. In Schneidemühl im Kohleber'schen Lokale,

Alte Bahnhofstraße 40.

Dienstag, den 4. März d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus der Stadt Schneide-
mühl mit dem Zunamens-Anfangsbuchstaben A bis einschl.
F und der Seminarorten.

Mittwoch, den 5. März d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus der Stadt
Schneidemühl mit dem Zunamens-Anfangsbuchstaben G
bis K.

Donnerstag, den 6. März d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus der Stadt Schneide-
mühl mit dem Zunamens-Anfangsbuchstaben L bis R.

Freitag, den 7. März d. Js.

Musterung der übrigen Heerespflichtigen aus der Stadt
Schneidemühl sowie der Gefangenen.

Sonnabend, den 8. März d. Js.

Musterung der Heerespflichtigen aus dem Polizei-
Distrikt Schneidemühl sowie derjenigen aus Bischof Dorf
und Gut, Liebenthal und Morigewo.

Dienstag, den 11. März d. Js.

Lösung der 20jährigen Heerespflichtigen des Aus-
hebungsbezirks Kolmar i. P. II. und Entscheidung über die
Reklamationen aus den Stadtbezirken Schneidemühl und
Ufsh, sowie dem Polizei-Distrikt Schneidemühl und den
südlich der Neße gelegenen Ortschaften des Polizei-
Distrikts Ufsh.

Die Magistrate und Herren Distriktskommissionen
werden hiermit unter Hinweis auf § 62 der Verordnung
vom 22. Juli 1901 veranlaßt, zu den bezeichneten Muster-
ungsterminen sämtliche Heerespflichtige aus den betref-
fenden Ortschaften rechtzeitig zu beordern und bei eigener
Verantwortung darauf zu halten, daß die Leute zur be-
stimmten Stunde sich pünktlich einstellen.

Die Heilmaten des Kreises sind in der Reihenfolge
ihrer Ortschaften zum Ersatzgeschäft zu beordern.

Die Geldmatten des Kreises haben dem Musterungs-
geschäft nach näherer Anordnung beizuwohnen.

In übrigen bestimme ich Folgendes:

1. Etwasige Nachträge ausgezogen oder wandernder
Heerespflichtiger werden an jedem Tage mindestens eine
Stunde vor Beginn des Geschäftes unter Zuziehung der
die Stammtrolle führenden Beamten in die alphabetischen
resp. Restantenlisten aufgenommen werden.

2. Die Mannschaften, welche reinlich an Körper und
Kleidung, mit ordentlich verschüttem Haar und in nüch-
ternem Zustande erscheinen, sowie den für die Tage des
Musterungsgeschäfts zur Erhaltung der Ordnung gege-
benen Vorschriften unbedingt Folge leisten müssen, wid-
rigenfalls sie auf Grund der Polizeiverordnung der Königl.
Regierung vom 25. November 1876 (Amtsblatt pro
1876, S. 489) in eine Polizeikasse bis zu 30 Mark ver-
fallen, haben sich mit ihren Ortsvorständen zu den Muster-
ungsterminen in Margonia und Ufsh um 7 1/2 Uhr, in
Kolmar i. P., Samotshin, Budsin und Schneidemühl um
7 Uhr morgens auf dem Sammelplatze pünktlich einzu-
finden und ortschäftsweise aufzustellen, um verlesen und
kontrolliert werden zu können.

3. Die Ausbleibenden haben sofortige Zwangsge-
stellung zu gewärtigen und werden nicht nur ihrer An-
sprüche auf Lösung und etwaige Zurückstellung vom Militä-
rverlust erklärt und, wenn böswillige Entziehung von
der Bestellung vorliegt, als unsichere Dienstpflichtige be-
handelt, außerterminglich gemuert und eventl. sofort zum
Dienst eingestelt werden, sondern auch gemäß § 26 ad 7
der Verordnung in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder
verhältnismäßige Haft genommen werden.

Gleiche Strafe haben diejenigen Heerespflichtigen zu
gewärtigen, welche nicht pünktlich erscheinen oder beim Auf-
ruf ihres Namens fehlen.

4. Heerespflichtige, welche durch Krankheit am Er-
scheinen im Musterungstermine verhindert sind, haben ein
ärztliches Attest einzureichen. Dasselbe ist von der
Ortspolizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende
Arzt nicht amtlich angestellt ist. Gemütskranke, Blödsin-
nige, Krüppel pp. dürfen aus Grund derartiger Zeugnisse
überhaupt von der Musterung befreit werden. (§ 62 zu 4 B.-O.)

5. Jeder Heerespflichtige, welcher sich bereits zur
Musterung gestellt hat, muß seinen Lösungsschein, andern-
falls aber seinen Geburtschein zur Hand haben. Wer
den Lösungsschein verloren hat, muß sich wegen Aus-
fertigung eines Duplikats sogleich an den Zivil-Vor-
sitzenden derjenigen Ersatz-Kommission wenden, in deren
Aushebungsbezirk (Kreis) er sich das erste mal zur Muster-
ung gestellt hat.

6. Gefolge wegen Zurückstellung vom Militärdienst
sind vor Beginn des Musterungs-Geschäfts und zwar sofort
bei den städtischen resp. Distrikts-Behörden anzubringen,
von den letzteren entsprechend vorzubereiten und mit
Schleunigkeit einzureichen.

Reklamationen, welche der Ersatz-Kommission nicht
vorgelegt haben, werden durch die Ober-Ersatz-Kom-
mission nicht geprüft und müssen somit unberücksichtigt
bleiben, falls die Reklamationsgründe nicht erst nach Ab-
haltung des Musterungsgeschäfts eingereicht sein sollten.

Wenn jemand aus dem Grunde reklamiert, weil er
zur Unterstützung und Erhaltung alter erwerbsunfähiger
Eltern, Geschwister oder anderer Verwandten unentbehrlich
ist, so müssen sich die Eltern und Geschwister über 14
Jahre alt zc. bei Verlust des Anrechts der versammelten
Ersatz-Kommission am 3. bezw. 11. März d. Js. persönlich
vorstellen. Auch bleibt es den Reklamierten überlassen, an
diesem Tage zu erscheinen.

7. Die Dominiak-Polizei-Verwalter, Schulzen und
Orts- resp. Ortsvorsteher müssen zur Vermeidung nam-
hafter Strafe bei der Musterung persönlich anwesend sein,
um auf der Stelle die erforderliche Auskunft über jeden
Heerespflichtigen zu erteilen. Sie haben ihre Leute sowohl
vor als auch nach der Revision zusammen zu halten und
deren Verhalten zu überwachen, auch ihrerseits bei Zeiten
dafür zu sorgen, daß jeder Heerespflichtige sich im Besitze
seines Lösungss- resp. Geburtscheins befindet.

Die Schulzen oder deren gesetzliche Vertreter haben im
Musterungstermine ihre Amtsinsignien (Schulzen-Stäbe)
bei sich zu führen, damit ihre amtliche Würde sofort einem
Jedem erkennbar ist.

Die Herren Distrikts-Kommissionen haben an den
Musterungstagen, an denen Mannschaften aus ihrem Be-
zirke vorgestellt werden, am Geschäft teilzunehmen, sofern
dasselbe an ihrem Wohnort abgehalten wird.

Die Herren Bürgermeister und die Gemeinde- bezw.
Guts-Vorsteher, aus deren Stadt- bezw. Gemeinde bezw.
Gutsbezirken Reklamationen zur Vorlage gekommen sind,
sind verpflichtet, an den Tagen im Musterungstermine zu
erscheinen, an welchem die Reklamationen zur Entscheidung
gelangen.

8. Es bleibt den 20jährigen Heerespflichtigen über-
lassen, ob sie an der stattfindenden Lösung sich persönlich
beteiligen wollen oder nicht. Wer nicht erscheint, für den
wird das Los durch ein Mitglied der Kommission gezogen.

Die Ortsbehörden werden schließlich noch angewiesen,
die vorstehenden Anordnungen sofort und wiederholt in
ortsüblicher Weise zur Kenntnis der beteiligten Heeres-
pflichtigen zu bringen, damit sich niemand mit Unwissenheit
entschuldigen kann.

Der Königliche Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Über die Notwendigkeit von Kolonialbahnen
sprach Staatssekretär Dr. Solf auf einem im Staats-
sekretariat veranstalteten Vortragabend. Der Staats-
sekretär sagte u. a.: „Der Nordwesten sowohl als der
Süden Ostafrikas entbehren der Bahn; in Logo hat
sie den Weg bis zur Nordgrenze noch nicht einmal zu
einem Drittel zurückgelegt; in Kamerun ist so gut wie
alles zu tun; selbst das schon reich bedachte Südwest-
afrika wird nicht lange stillstehen dürfen. Die Verfrach-
tung kann ich abgeben, daß wir nicht die Abfälle haben, was
mit dem bestehenden Bahnnetz zu begünstigen, sondern noch
Kräfte weiter bauen werden. Und in Zukunft werden
wir es leichter haben, im Bahnbau fortzuschreiten.“ Zum
Schluß seiner programmatischen Ausführungen betonte der
Staatssekretär die Notwendigkeit angemessener, nicht zu
hoher Frachttarife. Hohe Frachttarife händen einer starken
Verkehrsvermeidung hindern im Wege.

Eine neue Spionageaffäre wird aus Danzig ge-
meldet. Dort soll ein Diplomingenieur namens Segel,
der auf der Kaiserlichen Werft beim Bau von Untersee-
booten beschäftigt ist, plötzlich verhaftet worden sein. Es wird
ihm vorgeworfen, Zeichnungen von Unterseebooten an
England verkauft zu haben. An amtlicher Stelle wird
über den Fall nichts zu erfahren, da strenges Still-
schweigen beobachtet wird.

Großbritannien.

Die Furcht vor der deutschen Flotte hat in England
geradezu lächerlichen Umfang angenommen. So hat sie
sich erst vor nehmende Zeitschrift „Engineer“ jetzt heraus-
gefunden, daß die deutschen Dreadnought nur Parabelschiffe
seien, die deutsche Admiralität dagegen eine ganz neue
furchtbare Kriegswaffe baue. Und zwar ein kleineres
Schiff, dessen Deck mit der Seeoberfläche gleich sei.
Dieses sonderbare Boot fahre sehr schnell und habe nur
ein Geschütz allerhöchster Kaliber. Fünf dieser kleinen
Schiffe genügen, den größten Dreadnought zu vernichten.
— Solche „Enten“ pflegen sonst nur in den heißen
Sommermonaten aufzutauhen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 15. Febr. Die Tagung des Deutschen Sand-
wirtschaftsrates ist gestern geschlossen worden.

Hamburg, 15. Febr. Sämtliche Kohlenarbeiter des
Hamburger Hafens haben beschlossen, in den Streik zu
treten.

London, 15. Febr. In einer in Bristol gehaltenen Rede
trat der große Feldmarschall Lord Roberts energisch für die
Einführung der allgemeinen Dienstpflicht ein.

Ottawa, 15. Febr. Das kanadische Parlament hat den
Bau von drei Dreadnoughts für die englische
Marine beschlossen und 146 Millionen Mark dafür bewilligt.

Der Balkankrieg.

Kreta — Bulgарische Defertene.

Das Schicksal der vielumstrittenen Insel Kreta ist nun
endgültig entschieden. Der griechische Generalgouverneur
der Insel, Dragoumis, hat im Namen des Königs vor

Sachsenland Fest von der Insel genommen, wie folgendes Telegramm meldet:

Konstantinopel, 15. Febr. Der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „Dartmouth“ begab sich vor der Abfahrt an Land und ließ die Flaggen der Schmachtmächte nach die türkische Flagge unter militärischer Ehrenbezeugung einziehen, die Flaggen nach den betreffenden Konsulaten und die türkische Flagge nach dem deutschen Konsulat heissen. Unmittelbar danach wurde an Stelle der türkischen Flagge die griechische gehißt.

Die „Dartmouth“ war das letzte Kriegsschiff der Schmachtmächte, das Kreta verließ. — Wladimir Gutes hört man aus Bulgarien. Nach den neuesten Meldungen deklarierten die bulgarischen Soldaten in großer Zahl über die rumänische Grenze. Von ihnen erfährt man, daß die Stimmung der bulgarischen Truppen eine verzweifelte ist und im Lande eine starke Abneigung gegen den Krieg herrsche. Bulgarien sei materiell und moralisch völlig erschöpft und die Folgen des Krieges würden sich noch lange Zeit unangenehm bemerkbar machen.

Verschiedene Meldungen.

Sofia, 15. Febr. Hier befürchtet man den Abbruch der Verhandlungen mit Rumänien. Konstantinopel, 15. Febr. Der Verhandlungsversuch Unter Veniz bei Rodosto ist völlig gescheitert.

Auf den Ruinen Mexikos.

v. London, 15. Februar.

Die Truppen der beiden erbitterten Gegner Präsident Madero und General Diaz haben wie die Banditen in der schönen mexikanischen Hauptstadt gehauet und fast keinen Stein auf dem anderen gelassen. Fünf Tage dauert nun schon das Wüten und

über tausend Leichen

bedecken die Straßen. Früher kämpfte man nach alter Sitte mit Dolch, Revolver und Flinten, und in wenigen Stunden war die Revolution beendet. Heute arbeitet man mit Schnellfeuergechützen, und bald lagen die prächtigen neuen Stadtpalast, Banken, Warenhäuser und Geschäftshotels in Schutt und Asche. Die Einwohner flüchten in hellen Straßen in die Vororte, um dort den aus den Gefängnissen ausgebrochenen plündernden Verbrechern in die Hände zu fallen. Auch die Klöster der Stadt sind ein Raub der Granaten geworden.

Die deutsche Gesandtschaft.

Die amerikanische Botschaft und die französische Gesandtschaft sind von plagenenden Granaten vielfach getroffen und schwer beschädigt worden. Am Freitag wurden die Nahrungsmittel bei der amerikanischen Botschaft knapp. Die Dienerschaft begab sich durch die Kevellinie nach den Vorstädten, um das Notwendige herbeizuschaffen. Es verlautet, daß die übrigen Gesandtschaften sich in einer ähnlichen Lage befinden.

Rücktritt Maderos.

Einem bestimmt auftretenden Gerücht zufolge, ist Präsident Madero zurückgetreten, da seine Lage gegenüber den stetig an Boden gewinnenden Revolutionären unhaltbar geworden ist. Sein letzter gewollter Antritt gegen das von Diaz besetzte Zeughaus mißlang, trotzdem er vorher das ganze zwischen dem Zeughaus und seinem Nationalpalast liegende Stadtviertel durch Dynamit hatte in die Luft sprengen lassen, um freies Schußfeld für seine Artillerie zu bekommen. Ein Abteilung des 20. Infanterieregiments, die zwischen dem Nationalpalast und dem Arsenal aufgestellt war, hat gemeutert, ihre Offiziere erschossen und sich mit Diaz vereinigt. Angeichts dieser trostlosen Situation rechnet man mit einer

Intervention Amerikas.

Die Vereinigten Staaten haben jedenfalls Vorkehrungen getroffen, um jeden Augenblick eingreifen zu können. Eine starke Flotte liegt vor der Hafenstadt Veracruz, eine andere kreuzt an der Westküste. Ferner werden im Süden der Vereinigten Staaten 35 000 Mann marschbereit gehalten. Man glaubt jedoch offenbar vorläufig noch in Washington vor dem letzten Schritt zurück, da man mit Recht befürchtet, daß beim Besetzen über die amerikanischen Truppen herfallen und diese einen schweren Standpunkt haben würden.

Spielgefährten.

Roman von H. v. d. Landen. 19

„Siehst Du, Engloia, nun geht sie auch und läßt mich allein, wie Du mich allein gelassen hast,“ sagte er leise, Wehmut im Ton, und nicht dem Bilde zu.

Ein leiser, zitternder Ton schlug an das Ohr des einsamen Trümers. Er schreckte blüde er auf, was war da nur ins Zimmer getreten, ohne daß er es gemerkt hatte? Wer anders konnte es sein als — er wandte den Kopf, zwischen den Türvorhängen stand Dorothee.

Die Blide von Vater und Tochter ruhten ineinander, und ganz dem Empfinden seines Herzens folgend, öffnete der Professor die Arme; Dorothee eilte zu ihm, sank neben ihm auf die Knie, umschlang seine Gestalt, wie er die ihre, und drückte ihr Gesicht gegen seine Brust.

„Papa, mein einziger geliebter Papa, daß ich Dich verlasse, vergeh mir,“ schluchzte sie. „Es ist so schrecklich egoistisch, nicht wahr, Papa? Aber —“

„Was sie sonst noch sagte, erstichte in ihren Tränen. Stoltenberg sah über das Köpfchen von seinem Kinde hinweg zum Bilde seiner Frau. Sie war ja einst auch so gegangen; ihm zu Liebe hatte sie Vater und Mutter verlassen und war ihm gefolgt in das fremde Land.

„Mein, Dorothee,“ sagte er zärtlich bewegt, „es ist nicht egoistisch, es ist ja der Welt Lauf. Deine Mutter hat es getan und Deine Kinder werden es auch tun; alle Elternherzen bluten dabei, aber der Schmerz des Verstehens verwandelt sich in stille Wehmut, und in dem Blick der Kinder erblickst den Eltern ein neues. Wer mein Dorothee liebt, der muß es lernen, zu verlieren.“

„Mein, Papa, mein, sage es nicht,“ bat sie, mit Tränen in den Augen angstvoll zu ihm aufsehend. „Sage das nicht. Du verlierst mich nicht — nie. Wenn wir auch getrennt sind, ich bleibe immer, immer Deine kleine Dorothee.“

Er in seiner reichen Lebenserfahrung dachte anders. Wenn er auch den Lebensreichtum dieses jungen Herzens kannte, so mußte er doch, daß sie ihm das nicht mehr sein konnte, was sie ihm bis heute gewesen war. —

Kaiser-Jubiläumsspende für die Missionen in unseren Kolonien.

Das bevorstehende Regierungsjubiläum des Kaisers gibt einem Komitee, an dessen Spitze der Präsident des Herrenhauses Herr v. Wedel, und der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin-Löwitz stehen, den Anlaß, die Verdüsterung zu einer Spende für die christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten aufzurufen. Das Protektorat über das Komitee hat der Regent des Herzogtums Braunschweig Herzog Johann Albrecht, der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, übernommen. In dem Auftruf des Komitees wird darauf hingewiesen, daß die Missionen nicht bloß zu den wirksamsten Pionieren der Festigung in den Schutzgebieten gehören, sondern daß sie auch eine große Reihe praktischer Aufgaben dort zu lösen haben, Aufgaben, die auf dem Gebiete des Schulwesens, des Sanitätswesens usw. liegen. Den hauptsächlichsten Dienst aber, so wird in dem Auftruf weiter ausgeführt, leisten die Missionen der deutschen Volkswirtschaft dadurch, daß sie die Eingeborenen zu verständigen und brauchbaren Arbeitern heranziehen. So haben sich Vertreter beider Konfessionen in dem Gedanken gefunden, den Geburtstag des Kaisers durch eine ihm willkommenen Spende für ihre (evangl. resp. katholische) Missionen in den Deutschen Schutzgebieten zu feiern. Der Reichsfinanzminister und die Staatssekretäre des Reichsmarineamts und des Reichskolonialamts haben die Förderung der Sammlung für die Missionen zugesagt. Die Haupt sammelstelle der Gaben für die evangelischen Missionen ist das Bankhaus Debrück, Schilder u. Co., Berlin W. 66, Mauerstraße 61-62, und die Haupt sammelstelle für die Gaben für die katholischen Missionen das Bankhaus P. P. Cahensly in Limburg a. d. Lahn.

Locales und Provinzielles.

Köln i. B., den 17. Februar 1913.

— Für das Kreiskriegerdenkmal gingen ferner bei uns ein: Freiherr von Lütow-Baron 15 M., Bürgermeister a. D. Dembed 5 M., Kaufmann Gustav Schendel 3 M., Kaufmann Adolf Steine 2 M., Steuerassessor Roemer 1,50 M. = 26,50 M. Im ganzen sind bis jetzt bei uns eingezahlt 134,60 M.

Weitere Gaben nimmt entgegen

die Geschäftsstelle der Kölnischer Kreiskriegerdenkmal.

— Die zum besten des Kreiskriegerdenkmalfonds im Schützenhaussaale vom Ortmarsverein veranstaltete Theateraufführung war gestern abend sehr gut besucht. Eröffnet wurde der Abend durch einen von Fräulein Dembed gesprochenen Prolog. Ein von Herrn Kantor Kremmer und den beiden Herren Bloch musikalisch zu Gehör gebrachtes Musikstück für Klarinette, Violine und Violoncello, das Allegro aus dem D-dur Trio von Haydn folgte, dem sich das Allegretto in A-dur a. d. Quarte Impromptus von Schubert angeschlossen. Hierauf gelangte der Saitige Schwant „Hans Hudebein“ zur Aufführung. Es wurde vorzüglich gespielt und die Darsteller ernteten nach jedem Aktgeschloß reichen wohlverdienten Beifall. Der Ertrag des Abends ist als recht erfreulich zu bezeichnen, die Einnahme betrug über 200 M.

— Die französische Fremdenlegion und der Schanzplatz ihrer Tätigkeit. Über dieses Thema hielt der Weltreisende Herr Dr. v. Rapen am Freitag abend einen höchstinteressanten Vortrag im Verein für Kunst und Wissenschaft. Es hat betamlich jahrhundertlang zu den Absonderlichkeiten der Deutschen gehört, für fremde Interessen in fremden Erdteilen ihre Haut zu Matric zu tragen. Der Fall der französischen Fremdenlegion ist aber insofern doch ganz ungewöhnlich, als darin Deutsche nicht nur für fremde, sondern gegen eigene Interessen kämpfen. Einmal kann man, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, gegenwärtig sagen, was den Franzosen fruchtet, schadet uns Deutschen, und dann macht im besondern jeder Deutsche in der Fremdenlegion einen Franzosen für die Armee verfügbar, die in Europa gegen Deutschland steht. Die Anwerbung geschieht durch 15 besondere Werbebüros. In Deutschland wirken sechs von den fünfzehn. Jedem Werbebüro standen 40 Werber zur Verfügung. Deren Zahl wurde neuerdings

erhöht, zum Teil verdoppelt. Die Werber erhalten auch größere Prämien als früher. Ein Flugblatt stellt Szenen aus dem Lagerleben der Legionäre verlockend dar. Die Opfer der Werber sind zum Teil 15jährige junge Leute. Eine Statistik aus dem Jahre 1907—1908 weist als in diesem Jahre in die Fremdenlegion eingezogen 2635 Elfaß-Lotharinger und 2311 andere Deutsche nach. Dreiviertel aller Fremdenlegionäre sind Deutsche, und mehr als 100 000 Deutsche sind seit dem Jahre 1870 dort gefallen. Die Gründe, die unsere deutschen Söhne den französischen Werbern ins Garn treiben, sind immer dieselben: irgend eine Tochter, Liebeskummer, Abenteuerlust, Banbetriebl, fast nie aber eine ehrenwürdige Handlung im unerfahrenen Alter.

— Eine Vertreterversammlung des Kreiskriegerverbandes findet am 23. Februar nachmittags 5 Uhr in Köln statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Besprechung über das Kreiskriegerdenkmal, Besprechung über die diesjährigen Vereinsfeiern, im besondern über die zu veranstaltenden Feiern am 10. März.

— Am Montag, den 24. Februar 1913, nachmittags 5 Uhr findet eine Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Köln i. B. im Restaurant zum Kreishause mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorstandswahl. 2. Statutenberatung.

— Berechnen gegen das Krankenversicherungsgesetz. Gegen Arbeitgeber, welche die Krankentafelbeiträge ihren Angestellten und Arbeitern vom Lohn abziehen, aber nicht an die Krankentafeln abführen, wurden früher fast ausschließlich geringe Geldstrafen verhängt, die schon deshalb wenig fruchteten, weil die Angeklagten dabei noch ein gutes Geschäft machten. Wohl infolge der starken Vermehrung dieser Vergehen haben die Gerichte endlich sich überzeugt, daß diese Praxis verkehrt ist, und in letzter Zeit auch auf Gefängnisstrafen erkannt. So ist in Berlin kürzlich ein Bauunternehmer, der aus gleicher Veranlassung schon insgesamt ca. 160 Mark Krankentafelbeiträge abgezogen, dieses Geld aber für sich verbraucht hat, mit Rücksicht auf seine Vorbestrafung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

Schuldensühl, 15. Februar. (Ernennung.) Herr Hauptlehrer Schmidt ist von der königlichen Regierung zum Rektor ernannt und wurde heute als solcher vom Herrn Kreischulinspektor Koels in Gegenwart des Lehrerkollegiums eingeführt. Vom Magistrat waren Herr Oberbürgermeister Dr. Krause und Herr Stadtrat Pflümpfer erschienen.

— Die Arbeitslosigkeit und die Not in den Familien der Arbeitslosen sind hier sehr groß. Die hiesige städtische Armenverwaltung sucht, soweit es ihre Mittel erlauben, lindern einzugreifen. An Unterstützungen, vorwiegend an Arbeitslose, wurden im Laufe eines Monats rund 1200 Mark gezahlt.

Margowia, 16. Februar. Gestern ist die Familie Radow von hier von einem schweren Unglück betroffen worden. Als der Landwirt Jakob Radow mit seinem Gespann auf dem Felde beschäftigt war, scheut plötzlich die noch jungen Pferde und gehen durch, wobei R. so unglücklich überfahren wurde, daß er schwere Brust- und Kopfverletzungen davontrug. Als die Pferde mit zerrüttetem Wagen zu Hause eintrafen, eilte der Sohn des R. sofort zum Felde, wo er seinen Vater blutüberströmt und bewegungslos vorfand. An dem Aufkommen des R. wird gezweifelt.

Zankendorf, 15. Februar. Die vergangene Woche stand in unserem Orte so recht im Mittelpunkt die Missionstätigkeit. Sonntag, den 9. d. Mts. hielt Herr Missionar Buyer Missionsgottesdienst unter Vorführung von Lichtbildern aus Afrika. Am Montag erstattete Herr Missionarprediger Bud Bericht über seine Arbeit in Surinam, holländisch-Guyana in Südamerika. Freitag nachmittags war Missionskindergottesdienst. Den Höhepunkt und Abschluß erreichten diese Festlichkeiten in einem Familienabende im Zelmerschen Saale. Derselbe war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Pfarrer Reim hielt eine kurze Ansprache, und Herr Kantor Matke brachte unter seiner Leitung einen

paar lebte ganz in der großen Welt; Maxwell verstand es, dort eine Rolle zu spielen — Dorothee stand etwas zu sehr im Hintergrund — die Frauen bewunderten den schönen, eleganten Mann, der bald hier, bald dort in ein elegantes Abenteuer verstrickt war, die Männer beneideten ihn um seine Erfolge bei den Frauen, auf dem Turf, beim „Jeu“ und um die reiche Heirat. In die kleine, zierliche, brünette Frau mit den ersten, schwarzemühtigen, dunklen Augen dachte dabei niemand.

Man hatte sich daran gewöhnt, sie immer erst in zweiter Linie zu betrachten. Sie konnte nichts aus sich machen, sie packte einfach nicht in die Kreise, man konnte sich mit ihr weder über Pferde, noch über irgend einen anderen Sport unterhalten; sie sprach die Menschen unwillkürlich, bei jedem Gespräch zu denken und konnte eine einfache, leichte Konversation nicht führen; das reizende Klauen der Frau aus der großen Welt über ein Nichts lag ihr nicht, und „ich habe Dich in dieser Beziehung als hoffnungslos aufgegeben,“ pflegte Maxwell zu sagen.

Er war sehr höflich, sehr artig gegen sie, sie trug ja seinen Namen; aber sie war ihm wohlthätig gleichgültig geblieben. Er langweilte sich, sobald sie allein waren, und deshalb hatten sie viele Gäste bei sich im Hause.

Sie hatten viel Trauer in der Familie gehabt. Ein kleines Mädchen war ihnen geboren und nach zwei Jahren wieder genommen worden. Von dem kleinen Fingel, der all ihr Mutterglück umschloß, war Dorothee wie verwandelt heimgekehrt, sie fühlte sich namenlos allein.

Dann war der Professor gestorben; so still, wie er gelebt hatte, war sein Ende gewesen; eines Morgens fand Tante Lotte ihn mit bleichem, friedvollem Antlitz und auf der Brust gefalteten Händen tot im Bett. Keine Krankheit, kein Sterbenskampf hatte ihn gequält, ganz leise, im Schlummer, hatte der Tod ihm die Hand auf das weiche, liebevolle Herz gedrückt, und es stand still. —

Der Rest des großen Vermögens ihrer Mutter fiel nun an Dorothee.

„Gott sei Dank, eine neue Füllquelle,“ dachte Maxwell, während Dorothee heiße, bittere Tränen vergoß. 200,20

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Podkolitz** gelegene, im Grundbuche von Podkolitz Band II Blatt Nr. 67, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stellmachers **Arthur Haase** in **Podkolitz** eingetragene Grundstück, bestehend aus einem Bauerngut Nr. 23 mit Gebäuden und Acker im Dorfe Kartenblatt 1 Parzelle 318, 259 in einer Größe von 7,05 a, Grundsteuerunterrolle 46 N. E. Gebäudesteuerrolle Nr. 23 mit 36 Mark Nutzungswert und 0,06 Talern Reinertrag

am 14. April 1913, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 18. Januar 1913** in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerpricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termine eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstücke bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Rangschritts schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Margonin, den 3. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Dom. Strelitz bei Kolmar i. P.

verkauft fuder- und waggonweise

Weizen- und Haferpreßstroh

gegen sofortige Barzahlung à Ctr. 1,20 Mark.

Das alte Fischerhaus in Slomke

soll am **Sonntag, den 22. Februar 1913** vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Die Güterverwaltung.

Holz-Verkauf!

Am **Donnerstag, den 27. Februar** werden in der **Strelitzer Forst** (Jag. 7c und 10c.) zu mächtigen Breiten verkauft:

1. ca. 80 Festmeter Bau- und Nutzholz,
2. ca. 200 Stück Trennstangen,
3. ca. 100 „ einfache Stangen,
4. ca. 1000 „ Baumstämme,
5. ca. 20 ff. grüne Brennholz-Stangenhausen,
6. ca. 100 Strauchhausen.

Anfang vormittags 10 Uhr am **Sandsee** (Jag. 7c) Losbildung für Bauholz nehme ich bis **Montag, den 24. Februar** entgegen.

Der Förster.
Schulze.

Holzverkauf der Königl. Oberförsterei Grabau

am **Dienstag, den 25. Februar** von mittags 12 Uhr ab im **Schalm'schen Gasthofs zu Cappel**: Brennholz aus den Beständen **Simburg, Schmilau, Töpferberg**: ca. 300 rm Kloben, 260 rm Knüppel, 400 rm Reifer I, 500 rm Reifer III.

Erben gesucht!

Die Erben des vor ca. 6 Jahren verstorbenen Landwirts **Severin Michnikowski** in **Alyrode** bei **Margonin** werden gesucht, zwecks Geltendmachung ihrer Ansprüche sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Alyrode, den 14. Februar 1913.
bei **Margonin,**

Josef Wyrobek.

Anzeigen

für alle in- u. ausländischen Zeitungen, Zeitschriften pp. nimmt zu Originalpreisen ohne Berechnung von Porto oder Spesen an
Die Geschäftsstelle der Kolmarer Kreiszeitung, Kolmar.

L. V. K. u. B.

Sonntag, den 22. Februar findet im Vereinslocale, abends 8 Uhr, eine Sitzung statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Friedrich der Große als Pädagoge — Herr Kollege Köster.
 2. Die Stellungnahme des Vereins zum preussischen Landgemeindevorstande.
 3. Geschäftliches.
- Um recht **pünktliches** Erscheinen und **rege** Teilnahme wird sehr gebeten.

Der Vorstand.

Zur Fastenzeit!

Räucher-Lachs
Räucher-Heringe
Bücklinge
Sprotten
Rollmops
Aal in Gelee
Heringe in Gelee
ff. Schweizerkäse
Tilsiterkäse, vollwert
Romadour
Alpenrosen-Stangenkäse
feinste Algäuer Fabrikate
Spitz- und Harzkäse
Marmelade
Pflaumenmus
Tosana, feinste Pflanzenbutter
Leinöl
empfecht
L. v. Pawlowski,
Kirchenstrasse.

15-20,000 M.

zur 2. Stelle hinter Bankgelder auf sonst schuldenfreies Grundstück mit Landwirtschaft in einer kleinen Stadt sofort gesucht.

Gest. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten unter **A. N. 100.**

Fahnen Reinecke!

Vereinsbedarf, Hannover H. 10.

Abzeichen.

Kataloge u. Muster auf Wunsch.

Wagenverkauf.

Am nächsten Jahrmart, **Freitag, den 21. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr werde ich

6 Stück gebrauchte

gut ausreparierte

Wagen

wegen Raumangel meistbietend verkauft werden lassen.

Robert Adam,

Wagenfabrik,

Kolmar i. P., Bergstraße.

Defekte Wiegewagen

werden wieder hergestellt.

Max Heese.

Ca. 60 Ctr. Stabeisen,

sowie einen größeren Posten

Drabstifte, Farben u. Lacke

verkaufe ich zu bedeutend herab-

gesetzten Preisen.

Max Heese.

Flechten

lebende und trockene Schuppenflechte

stroph Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Beinwunden, Beinschwellen, Aderentzündung, Hämorrhoiden, alle Arten

wer bisher vergeblich hoffte

schon zu werden, mache sich einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

aus dem Hause Dr. Rino, 115, 2. B.

Dankschreiben geben täglich an

Nur echt in Originalpackung weißer Brief

Dr. Rino, 115, 2. B. Köln

Februar 47 Provinzialbank Februar 47

Kommanditgesellschaft auf Aktien in Kolmar i. P.

Reichsbank-Girokonto Postfach-Konto Danzig Nr. 176

verzinst Spareinlagen vom Tage der Einzahlung bei 1/2 jährlicher Kündigung mit 4% %.

Bei Beträgen von Mk. 1000 ab und langfristiger Kündigung sehr günstige Zinssätze laut besonderer Vereinbarung.

Den Inhabern von Sparbüchern unserer Bank verabsolgen wir Sparbüchern gratis.

Guthaben in laufender Rechnung bei täglicher Verfügung

verzinsen wir z. B. mit 4%.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Sätzen.

Geschäftsfunden vorm. 9-1 und nachm. 3-6. Am

Sonntagabend nur vorm. 9-1.

Geschäftseröffnung in Budsin.

Dem geehrten Publikum von Budsin und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich hier selbst neben der Apotheke eine

Kunst-, Bau- u. Maschinen-Schlosserei

verbunden mit einer

Eigentonstruktionsanstalt

für **Gitter, Tore, Gerände, schmiedeeiserne Fenster und Treppen, feuerfeste Türen, Grabkreuze, Grabgitter, Zäune, Dachrinnen** etc. sowie **Klempnerarbeiten** eröffnet habe.

Werkstatt für Maschinen-Reparatur

:: sowie für alle in das Fach schlagenden Arbeiten. ::

Lager von Fahrrädern

sowie sämtlichen Zubehörteilen, Phonographen, Nadeln und Platten.

Vertretung erster Firmen

für **landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.**

Durch langjährige Tätigkeit in den renommiertesten Werkstätten bin ich imstande, allen Anforderungen zu genügen. Mit

Kostenanschlägen stehe jederzeit zur Verfügung.

Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten

Publikums empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Konrad Düsterhöft,

Kunst-, Bau- und Maschinen-Schlosserei.

Den geehrten Land- und Gartenbesitzern zur gefälligen

Nachricht, daß ich neben meinem großen **Drabstift-**

und Eisenpostenlager auch das **Auf-**

stellen von Zäunen mit Eisen- oder Holz-

posten übernehme. Auch wird das kleinste Quantum

Geslecht zu Fabrikpreisen abgegeben. Bitte Kostenanschlag zu fordern.

Hermann Kelm, Kolmar i. P.,

Rattaiert Vorstadt.

Großes Lager fertiger Deutmäler

in moderner Bearbeitung und allen Steinarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter

und Kreuze.

Erhabene, vertiefte Inschriften in sauberster Ausführung.

Renovierung alter Deutmäler billig.

Auf Wunsch Kostenanschläge.

Wahnsichtplatten, Nachtischplatten,

Ladeneinrichtungen usw. in jeder Formarbeit.

Frühjahrsaufträge erbitte recht bald,

damit die Aufstellung rechtzeitig erfolgen kann.

Karl Finger, Grabmal-fabrik,

Kolmar i. P.

Tüchtige Darlehensvermittler

somit gesucht. Offerten **B. K. 5**

Hauptpostlageramt Frankfurt a. M.

Lehring

per bald oder später für mein

Colonialwarengeschäft, Destil-

lation und Selterfabrik gesucht.

Johannes Sobr.

Zur Anfertigung

von **Damen- und Kinder-**

garderobe sowie Wäsche

empfehle ich

Frau Exner,

Marktstr. 6 I.

Visitenkarten

— liefert

in sauberster Ausführung

Freischnitt-Druckerei

A. Spektorek, Kolmar i. P.

Buchhandlung A. Tylnski.

Gesangbücher

Namenaufdruck gratis.

Konfirmationskarten

:: und Andenken ::

Bibeln — Testamente.